

Die Deutsche Staatsbibliothek, die Deutsche Bücherei, die Sächsische Landesbibliothek und die Bibliotheken der Universitäten und Hochschulen der Deutschen Demokratischen Republik spielen im Bibliothekswesen und im System der wissenschaftlichen Information und Dokumentation eine bedeutsame Rolle. Im Jahre 1974 verfügten sie über fast 30 Millionen Bände, verzeichneten etwa 232 000 Benutzer und etwa 5 250 000 Entlehnungen. Die bibliothekarischen Leistungen sind damit beträchtlich angewachsen. In den 25 Jahren Arbeiter-und-Bauern-Macht sind die wissenschaftlichen Bibliotheken zu leistungsfähigen Stätten der sozialistischen Erziehung, des geistig-kulturellen Lebens, der Verbreitung wissenschaftlich-technischer Kenntnisse und der Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit geworden.

Es geht um Qualität und Effektivität

Aufgaben wissenschaftlicher und Hochschulbibliotheken bei der Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitagés der SED

Von Prof. Dr. sc. Gregor Schirmer, Stellvertreter des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen

So leisten die Bibliotheken einen wertvollen Beitrag zur Erfüllung der Beschlüsse des VIII. Parteitagés der SED auf dem Gebiet der Herausbildung der sozialistischen Persönlichkeit und der Wirtschafts- und Wissenschaftspolitik.

Aus der Hauptaufgabe des VIII. Parteitagés, „der weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes auf der Grundlage eines hohen Entwicklungstempes der sozialistischen Produktion, der Erhöhung der Effektivität, des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und des Wachstums der Arbeitsproduktivität“, ergeben sich auch die Schwerpunktaufgaben der Bibliotheken. Es geht vor allem um die Erhöhung der Qualität und Effektivität der bibliothekarischen und informatorischen Arbeit.

Die Bibliotheken existieren nicht am Rande des politischen, wissenschaftlichen und geistig-kulturellen Lebens der Hochschule. Sie sind mit allen Aktivitäten der Hochschule in der sozialistischen Erziehung, Aus- und Weiterbildung, in der Forschung, in der medizinischen Betreuung, in der populärwissenschaftlichen und kulturellen Arbeit untrennbar verbunden. Deshalb betrachten wir sie als wissenschaftliche Einrichtungen, die einer Sektion gleichgestellt sind. Über die Hochschule hinaus spielen die Bibliotheken eine große Rolle im politisch-ideologischen und geistig-kulturellen Leben des Territoriums und bei der Versorgung der Werktätigen mit Informationen über den wissenschaftlich-technischen Fortschritt.

Im folgenden sollen einige wichtige Aufgaben der dem Minister für Hoch- und Fachschulwesen unterstellten Bibliotheken behandelt werden.

II.

Unsere Bibliotheken sind nicht einfach Dienstleistungsbetriebe für die Versorgung mit Büchern, Zeitschriften und anderen Informationen. Die Bibliotheken haben ihren Beitrag zu leisten für die Entwicklung des sozialistischen Bewusstseins der Werktätigen, vor allem der Studenten, und für die Propagierung unserer sozialistischen Politik und marxistisch-leninistischen Weltanschauung. In dieser Richtung kann und muß die Arbeit der Bibliotheken verstärkt werden.

Die Rolle des Buches, der Lektüre und damit der Literaturversorgung bei der Heranbildung sozialistischer Persönlichkeiten wächst in dem Maße, in dem die geistig-kulturellen Ansprüche der Werktätigen wachsen. Hier gilt in vollem Maße die Erkenntnis, daß die Befriedigung von Bedürfnissen neue Bedürfnisse weckt.

Die Bibliotheken müssen die Literatur in ausreichenden Exemplaren bereithalten, die im Parteijahr, im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium und in der Bildungsarbeit der Massenorganisationen gebraucht wird. Sie müssen gerade die politische und weltanschauliche Literatur mit vielfältigen Methoden an die Leser, vor allem an die junge Generation, „heranbringen“ und dürfen nicht warten, bis der Leser zum Buch kommt. Durch wirksame Literaturpropaganda, bequemen Zutritt in Freihandzonen, Ausstellungen, Hinweise auf Neuerscheinungen u. a. kann sich auch die Bibliothek mit ihren Mitteln als Propagandist des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus bewähren.

Das Interesse unserer Studenten für philosophische Probleme, für Geschichte, für Literatur und Kunst wächst, und damit wächst auch ihr Bedürfnis, entsprechende Bücher, Schallplatten und andere Informationsträger kennenzulernen. Die Bibliothek muß sich – selbstverständlich in Kooperation mit anderen Einrichtungen und Organisationen – mitverantwortlich fühlen für das politisch-ideologische und geistig-kulturelle Leben der Hochschule. Wo immer das Buch beim Ausprägen der sozialistischen Persönlichkeit der Studenten eine Rolle

spielt, wo immer Bücher erworben, gelesen und diskutiert werden, sei es im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium, im Jugendverband, im Wohnheim, sollte die Bibliothek lenkend und fördernd mitwirken. Besonders wichtig ist, daß in den Lesesälen und auch in den Wohnheimen eine dem Lehrprogramm des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums entsprechende Auswahl von Werken von Marx, Engels und Lenin und von Dokumenten der KPdSU, der SED und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung zur Verfügung steht. Selbstverständlich sollte jedes Wohnheim auch über eine repräsentative Sammlung schöngeistiger Literatur verfügen.

Wenn die Bibliothek auf diesem politisch-ideologischen, geistig-kulturellen Gebiet voll wirksam sein will, müssen ihre Mitarbeiter die Inhalte, Ziele und Methoden der agi-

tatorisch-propagandistischen Arbeit der Partei genau kennen. Deshalb sollten die entsprechenden Dokumente der Partei durch die Leitungen der Bibliotheken mit allen Mitarbeitern sehr exakt ausgewertet werden.

Eine Aufgabe der wissenschaftlichen Bibliotheken sei in diesem Zusammenhang ausdrücklich hervorgehoben: die Pflege des Kulturerbes und der Buchkunst. Besonders die traditionsreichen wissenschaftlichen und Universitätsbibliotheken verfügen über einen einmaligen Schatz an Handschriften, Büchern, Karten und anderen Kulturgütern und haben sich um dessen Pflege hohe Verdienste erworben. Es ist eine legitime Aufgabe der Bibliotheken, diesen Schatz humanistischer und revolutionärer Traditionen und Buchkünstlerischer Schönheit für die geistig-kulturelle Entwicklung der

Werktätigen aufzuschließen. Historische Forschungen, Publikationen, Nachdrücke, Fährungen und Ausstellungen können das sozialistische Geschichtsbewußtsein und das ästhetische Empfinden der Werktätigen wesentlich bereichern.

III.

Entsprechend den Beschlüssen des VIII. Parteitagés, „die Qualität der Ausbildung, vor allem das inhaltliche Niveau der Lehre weiter zu erhöhen“, wurde an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen eine wertvolle Arbeit geleistet, um Studienpläne, Lehrprogramme, Lehrbücher und Lehr- bzw. Lernmittel der verschiedenen Fachrichtungen neu auszuwerten oder zu präzisieren. Jetzt geht es vor allem darum, die Ausbildungsdokumente mit hohem wissenschaftlichen Niveau und großer praktischer Wirksamkeit im tagtägl-

lichen Lehr- und Studienprozeß zu verwirklichen.

Bei aller Bedeutung technischer Lehr- und Lernmittel spielt dabei das Buch, vor allem das Lehrbuch, eine entscheidende Rolle. In der letzten Zeit haben das Ministerium für Kultur und das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen gemeinsam Maßnahmen eingeleitet, um die Versorgung der Studenten mit Lehrbüchern wesentlich zu verbessern.

Das Lehrbuch ist eine wichtige Voraussetzung für erfolgreiches Selbststudium, für niveauvolle Vorlesungen und lebendige Seminare. Wir sind dabei, dank hervorragender Arbeit von Autoren und Verlagen, auf diesem Gebiet die Lücken zu schließen.

Damit erhöht sich auch die Verantwortung der Bibliotheken für den Erfolg des Lehr- und Lernprozesses.

Die Studenten müssen schnell auf neue Lehrbücher aufmerksam gemacht werden, sie müssen ausreichende Sammlungen von Lehrbüchern und Nachschlagewerken vorfinden – und zwar an dem für die Nutzer günstigsten Standort –, sei es in der zentralen Bibliothek, in den Zweigstellen an den Sektionen oder in den Wohnheimen. Hier sind selbstverständlich die örtlichen Bedingungen zu beachten. Große Aufmerksamkeit sollte der Ausrüstung der Lesesäle und der ständigen Aktualisierung der Lesesalbestände gewidmet werden.

In diesem Zusammenhang bedarf die Frage weiterer Klärung, wie und in welchem Ausmaß die Lehrbuchbestände aufgebaut werden sollen. Wir erwarten selbstverständlich, daß der Student die für sein Fachgebiet wichtigste Literatur käuflich erwirbt. Gerade deshalb streben wir für Studenten günstige ökonomische Lösungen an. Der Erwerb von Literatur hat große erzieherische Bedeutung. Andererseits haben aber auch die Bibliotheken die Aufgabe, Lehrbücher und andere Studienliteratur nach rationalen Kennziffern zu sammeln und zu offerieren. Die Lehrbücher sind nicht die einzige Studienliteratur; Lehrbücher erfüllen nur dann ihren Zweck, wenn sie zum „Weiterlesen“, zum „Stöbern“ in den Beständen, in den Katalogen, zum systematischen Aufbereiten der für das Studium eines Problems wichtigen Literatur anregen. So ist z. B. unbedingt notwendig, daß das Studium der Originalwerke der Klassiker des Marxismus-Leninismus und des Wortlauts von Parteidokumenten durch das Studium von Lehrbüchern nicht ersetzt, sondern stimuliert wird. Dabei können auch die Bibliotheken mithelfen, indem sie die Studienliteratur wirklich „studienplanerecht“ an die Nutzer vermitteln und zugleich die Studenten anregen, selbständig mit dem Buch und mit anderen Informationsträgern zu arbeiten. Viele Studenten (und Wissenschaftler) arbeiten einfach noch zu wenig in den Bibliotheken mit der Fülle der dort gegebenen Möglichkeiten.

Damit ist die Frage nach dem Stand der Nutzerschulung aufgeworfen. Die Nutzung von Büchern und Informationsmitteln ist sicherlich nicht in erster Linie eine Frage des Beherrschens entsprechender Techniken, sondern eine Frage des geistigen Klimas, des schöpferischen Herangehens und der wissenschaftlichen Gründlichkeit. Davon sollte jede Nutzerschulung ausgehen. Wir fördern alle Aktivitäten, die darauf gerichtet sind, die Studenten und den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen der verfügbaren Zeitfonds und mit verschiedenen Methoden mit Kenntnissen über die Nutzbarkeit von Bibliotheken, Informations- und Dokumentationsmitteln auszurüsten. Nachdem schon einige Jahre mit der Broschüre „Rational studieren“ gute Erfolge erzielt wurden, ist es an der Zeit, den Studenten ähnliche Ratschläge für die Arbeit mit und in der Bibliothek und mit Informations- und Dokumentationsmitteln zur Verfügung zu stellen.

Die Bibliotheken können den Ausbildungsprozeß auch dadurch unterstützen, daß sie den Sektionen regelmäßig Informationen über die Intensität des Selbststudiums der Studenten, über ihre Lesegewohnheiten und Interessen und über die Nutzung der Bestände zur Verfügung stellen.

Für all diese Aktivitäten der Bibliotheken bei der Unterstützung des Ausbildungsprozesses ist eine enge Zusammenarbeit mit den Sektionen und die genaue Kenntnis der Ausbildungsdokumente, besonders der Literaturverzeichnisse, notwendig. In dieser Richtung muß die Arbeit verbessert werden.

Aus: Zentralblatt für Bibliothekswesen, Jahrgang 88, Heft 9

(Fortsetzung folgt)

Neue Bücher

Horst Sindermann

Der Volkswirtschaftsplan 1975

Vorträge im Parteijahr der SED

32 Seiten, Broschur 0,40 Mark, Best.-Nr. 736 477 6

Werner Lamberz

Ideologische Aufgaben bei der Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung

Vorträge im Parteijahr der SED

45 Seiten, Broschur 0,50 Mark, Best.-Nr.: 736 480 5

A. S. Wischnjakow

Der historische Materialismus und die Politik der KPdSU

Aus dem Russischen

Diets Verlag Berlin, 1975, etwa 410 Seiten, Broschur, 9 Mark, Best.-Nr. 736 284 2

A. S. Wischnjakow untersucht in seinem interessant und allgemeinverständlich geschriebenen Buch die Politik als spezifische Kategorie des historischen Materialismus und des wissenschaftlichen Kommunismus sowie als wesentlichen Bestandteil des sozialistischen Aufbaus. Er stützt sich dabei auf die in mehr als einem halben Jahrhundert gesammelten Erfahrungen der Kommunistischen Partei der Sowjetunion beim Aufbau der neuen Gesellschaft und beschäftigt sich mit den wissenschaftlich-methodologischen Grundlagen der Politik sowie mit dem komplizierten Prozeß ihrer Ausarbeitung.

Der Autor hebt hervor, daß in der Periode des kommunistischen Aufbaus die Bedeutung einer realistischen, wissenschaftlich begründeten Politik der marxistisch-leninistischen Partei in bisher nie gekanntem Maße wächst und analysiert ihre Politik auf ökonomischem, wissenschaftlich-technischem, kulturellem und sozialem Gebiet. Im letzten Kapitel zieht Wischnjakow praktische Schlußfolgerungen für die Parteipropaganda, formuliert ihre Prinzipien und untersucht deren Rolle bei der Verwirklichung der Politik der Partei.

Klaus Schroeter

K. I. Mikulskij

Die Leninsche Lehre über die Weltwirtschaft und die Gegenwart

Sammelband

Aus dem Russischen

Gemeinschaftsausgabe von Prozeß-Verlag, Mookau und Diets Verlag Berlin 376 Seiten, Leinen, 9,80 Mark, Best.-Nr.: 736 158 3

Dieses Buch charakterisiert einige wesentliche wirtschaftspolitische Entwicklungstendenzen der heutigen Welt. Auf der Grundlage der Lehren Lenins über den weltrevolutionären Prozeß werden die ökonomischen Beziehungen zwischen den Staaten und ihre Ergebnisse für die einzelnen Volkswirtschaften analysiert.

Von großem Interesse sind die Ausführungen Mikulskis über die Möglichkeiten, die die Integration im Sozialismus den beteiligten Ländern für die Steigerung der Arbeitsproduktivität und des Niveaus der Erzeugnisse bietet.

Auf der Grundlage zahlreicher internationaler Vergleiche und vieler Beispiele aus den RGW-Staaten zeigt er, daß durch eine planmäßige Vertiefung der internationalen Arbeitsteilung in allen Zweigen der Wirtschaft noch erhebliche Reserven zu erschließen sind. Der Autor kommt zu dem Schluß, daß nur die sozialistische Wirtschaftsintegration zu einer allmählichen Angleichung des ökonomischen Entwicklungsstandes führen kann. Imperialistische Wirtschaftsintegration, zum Beispiel im Rahmen der EWG, führt im Grunde zur Abschwächung einer exklusiven Staatenvereinigung von der übrigen Weltwirtschaft.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen nicht zuletzt die Ausführungen über revisionistische und marxistische Entstellungen der Leninschen Theorie der Weltwirtschaft.

Otto Sebott



Zu den traditionsreichsten Einrichtungen der Universität gehört die Universitätsbibliothek, die Studenten und Wissenschaftlern ein umfangreiches Angebot zur Verfügung stellt. Unsere Fotos vermitteln einen Eindruck von den Einrichtungen der UB (von oben nach unten: Ausleihe, Magazin, Lesesaal).

Fotos: HFBS/Balzer